

An

Dezernat II Frau R. Schmetz , Erste Bürgermeisterin

Dezernat IV Frau A. Schwarz , Bürgermeisterin

der Stadt Ludwigsburg

Datum 29.11.2022

ANTRAG DES INTEGRATIONSRATES DER STADT LUDWIGSBURG

**Betrifft: Verbesserung der Wohnraumsituation in Ludwigsburg für Flüchtlinge/
Zuwanderer / Menschen mit Migrationshintergrund mit geringem Einkommen**

Die Arbeitsgruppe ‚Wohnen‘ des Integrationsrates und das Sprecherteam des IR stellt folgenden Antrag an die genannten verantwortlichen Dezernate der Stadt : Wir bitten darum dem Integrationsrat über die unten aufgeführten Themen in der Sitzung des Integrationsrates am 20.12.2022 mündlich und schriftlich (ggfs. im Nachgang) zu berichten.

Um beratend gegenüber dem Gemeinderat und der Verwaltung im Rahmen seiner Aufgabenstellung für die obengenannten Personengruppen zu wirken und damit die Integration zu beschleunigen, möchten wir gerne die bereits implementierten bzw. eingeplanten Maßnahmen der Stadt in diesem Bereich umfassend vorab kennenzulernen.

- Aktuelles Gesamtkonzept der Stadt zur Verbesserung der Wohnraumangebotes (direkt oder tangierend) für Menschen im Integrationsprozess
- Bereits vorhandene und umgesetzte Maßnahmen und Projekte
- Kurz-, mittel- und langfristigen Planungen zur Verbesserung von bezahlbaren Wohnraumangeboten für die oben genannten Personengruppen
- Die zugrundeliegenden Bedarfsplanung auf der Basis der ausgewählten Zuzugszenarien über die nächsten 3 Jahre

Begründung:

Angemessener Wohnraum für Zuwanderer ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration und anschließende Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund. Da der private Wohnungsmarkt gerade für Menschen mit geringem Einkommen das notwendige Angebot nicht erfüllt, muss es die Aufgabe der Kommune sein, hier aktiv mitzuwirken das Angebot zu verbessern und alle Akteure in diesem Bereich zu stimulieren.

Dabei geht es nicht nur um eine ausreichende temporäre Unterbringung dieser Menschen in sogenannten Unterkünften (AU), sondern auch um die wirkliche ‚Anschlussunterbringung‘ dieser Menschen in ‚wirkliche‘ Wohnungen. Beides muss als ein Gesamtkonzept verstanden werden, dass hinreichend beide Ziele verbindet und mit entsprechenden Massnahmen unterstützt.

Angesichts der schon seit Jahren fehlenden Mietangeboten im Niedrigpreissegment ist es nicht allein nur für ‚Einheimische‘ sehr schwer geeigneten Wohnraum zu finden. Umso schwerer ist es bei einem gleichzeitig wachsenden Strom von Zuwanderern ohne geeignete flankierende Maßnahmen der Kommune für diese Menschen ausreichend Wohnraum zu finden.

Die Zahl der sogenannten Zuwanderer aus anderen Ländern und damit auch die Zahl der Suchenden nach adäquatem Wohnraum wird in Zukunft aus verschiedenen Gründen noch zunehmen, z.B. durch

- eine wieder offene Balkanroute,
- den nicht enden wollenden Krieg in der Ukraine (besonders im kommenden Winter),
- die der Autokratie fliehenden Menschen aus Russland,
- die Hungersnöten und Kriegen in Afrika und anderswo,
- den immer sichtbarer werdenden Folgen der Klimaveränderung in den südlichen Entwicklungsländern,
- die Werbemaßnahmen im Ausland für notwendige qualifizierte Arbeitskräfte
- Etc.

und damit die Kommune mit noch größeren Herausforderungen konfrontiert.

Begünstigt wird der Zustrom sicher auch von der vergleichsweise noch großen Offenheit der Bevölkerung in Ludwigsburg gegenüber diesen Zuwanderern und die auch im Vergleich mit anderen Ländern höheren finanziellen Leistungen unseres Staates für Teile dieser Einwanderer.

Der Integrationsrat sieht das Mitwirken der Kommune an einer Bereitstellung von passendem Wohnraum als eine der dringenden Aufgaben heute und in Zukunft, aber letztlich auch von uns allen, um einer Spaltung der Gesellschaft aktiv und erfolgreich entgegenzuwirken.

Arbeitsgruppe ‚Wohnen‘, Sprecher J.Nenz und Sprecherteam des IR Ludwigsburg